

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 20

Illustration: Die Mane vo Grenche händ na Charakter [...]
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Gemeinderat von Grenchen beschloß einstimmig,
verdiente Journalisten und Redaktoren zu prämiieren.

Die Mane vo Grenche händ na Charakter,
Sie achtet s Tagwerch vo de Redakter
Und züched die logisch Konsequänz.
Etz chunnt dänn au eusereis i d Chränz.
Wer isch ächt der Erscht wo-n-en Lorbeer faßt?
Hoffetli Ein wo de Chopf dezue paßt!

Und es hat wirklich gelacht

Wie ein Schlachtschiff unter kleinen Kreuzern tauchte die Dame am Horizonte auf. Es war eine überdimensionierte Dame. Ein Modekenner hätte an ihrer Ausstaffierung etwas zu beschreiben. Ich selbst finde mich in diesen Sachen bedauerlicherweise nicht zu recht, aber daß ihr die Bekleidung entschieden zu eng war, das merkte selbst der Laie. Um den Hals trug die Dame ein Collier aus großen rosa Kugeln, auf diesen ruhte das mehrfache Kinn, und darüber das jugendlich zugerichtete alte Antlitz mit dem bösen, doch selbstzufriedenen Augenpaar. Auf

dem verkrausten Wellkopf saß, — das Werk krönend — der Hut. Er sah aus wie ein Blümchennest, in dessen Mitte mehrere Schlangen mit gehobenen Köpfchen nebeneinander lagen. Bei jeder Bewegung der Dame schwankten die bunten Schlangenköpfchen hin und



her im Takt mit dem rosaroten Ohrgehänge.

Vor dem Geschäftshaus stand ein Fuhrwerk mit einem kräftigen braunen Gaul bespannt. Geduldig stand er da mit halbgeschlossenen Augen. Als die Dame aber dicht vor ihm wuchtig vorüberauschte und im Eingang des Hauses verschwand, hob das Rosß sein edles Haupt, öffnete seine schönen dunkeln Augen, wendete den Hals und sah dem Schlachtschiff stauend nach. Gleich darauf trafen sich unsere Blicke, und der Gaul schüttelte seinen Kopf, zwinkerte mir dann verschmitzt zu, blähte die Nüstern — und lachte. Wirklich, — das Rosß lachte!

i-u-o-n